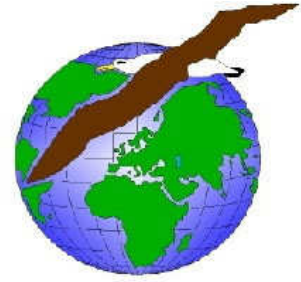


ALBATROS-TOURS

ORNITHOLOGISCHE STUDIENREISEN

Jürgen Schneider

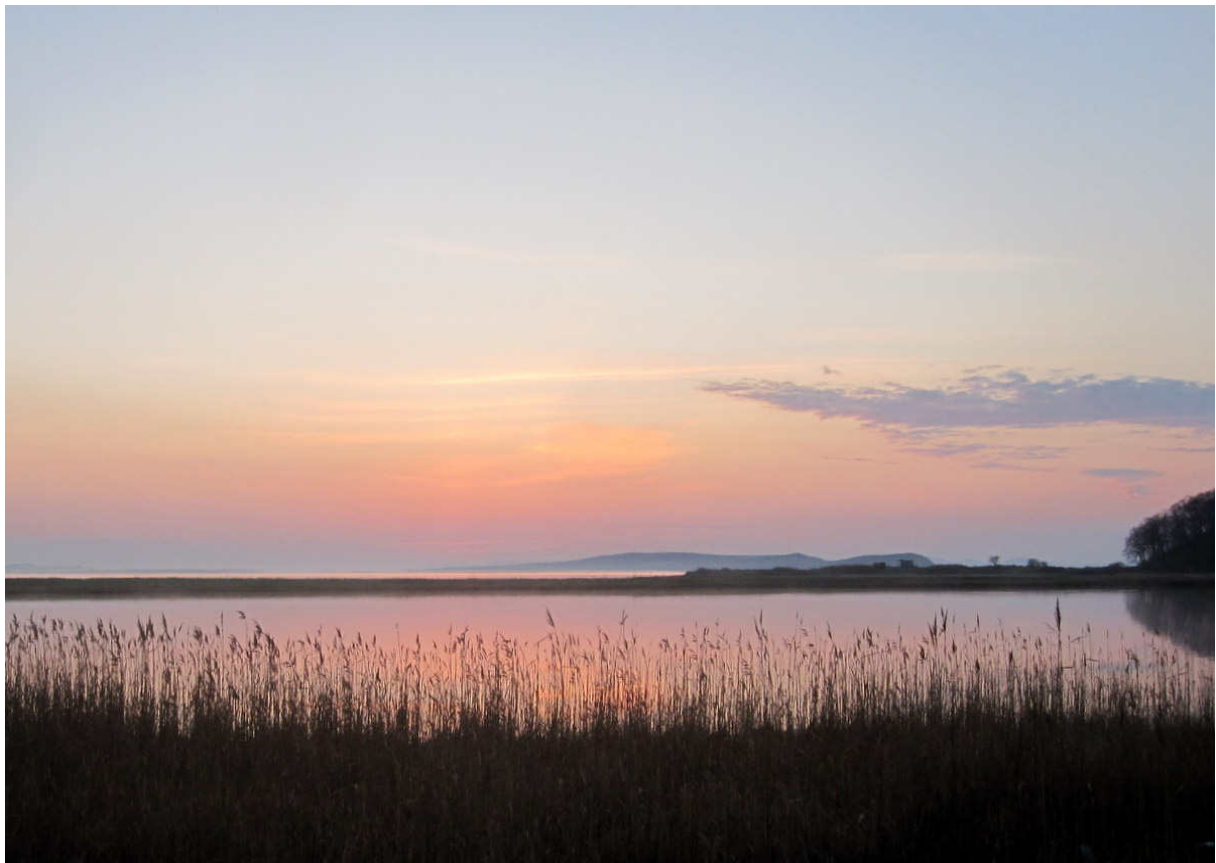
Altengassweg 13 - 64625 Bensheim - Tel.: +49 (0) 62 51 22 94 - Fax: +49 (0) 62 51 64 457
E-Mail: schneider@albatros-tours.com - Homepage: www.albatros-tours.com



FERNER OSTEN

USSURIEN

14. 5. – 27. 5. 2012



Faszination der Gegensätze – Die Wildnis Ussuriens – Ostsibirien

Dr. Joachim Kuhn
Dietrich Sellin
Dr. Hans Löffke
Dr. Wilhelm Jerusalem

Dr. Lothar Kalbe
Hans-Walter Schuster
Albrecht Teichmann
Rita Schmitt



1. Tag, Montag, 14. 5. Deutschland – Moskau – Wladiwostok

Die Anreise erfolgt von fünf verschiedenen Flughäfen aus, so dass sich die Gruppe erst in Wladiwostok trifft. Frankfurt checkt die Koffer nicht durch, von Berlin aus ist es möglich. Alle müssen in Moskau durch die Passkontrolle. Beim einchecken des Gepäcks der Teilnehmer aus Frankfurt ist eine Dame der russischen Agentur behilflich, denn die Umsteigezeit ist so kurz, dass der Schalter bereits geschlossen ist und wir gesondert abgefertigt werden. Die Teilnehmer der anderen Abflughäfen haben viel Zeit, ihre Maschine ist gestrichen, sie starten zuletzt.

2. Tag, Dienstag, 15. 5. Wladiwostok

Untermalt mit Balalaikamusik aus dem Film Dr. Schiwago und tosendem Beifall der Fluggäste setzt der junge Pilot die alte Maschine sanft und sicher in Wladiwostok auf. Michail, der Chef der russischen Agentur, Sergei der ornithologische Begleiter und Victor, der Dolmetscher erwarten uns. Mit dem Bus, den Aleksander während unseres Aufenthaltes verantwortungsvoll und sicher lenkt, geht es in die nahe liegenden Grünanlagen.

Meisengimpel, Maskenammer, Dickschnabelkrähe, Braunschnäpper, Weißrückenspecht, Kleiber und der farbenprächtige Koreagoldschnäpper stehen nach kurzer Zeit auf der Liste. Die restliche Gruppe kommt nur eine halbe Stunde später an. Nach kurzer Begrüßung fahren wir zur dreißig Kilometer entfernten Stadt Wladiwostok. Es geht durch nemorale Wälder, eine Vegetationsform des gemäßigten Klimas, wie wir sie in Mitteleuropa bis Moskau und von der Mandschurei bis Ussurien haben.

An der Schamoraküste angekommen wird ein erster Blick auf mögliche Limikolen geworfen. Jeder hat eigentlich nur den Löffelstandläufer im Kopf, hier jedenfalls ist er nicht zu sehen. Bei kaltem und stürmischem Wetter und einer Nacht ohne Schlaf fröstelt es uns. Japanmöwe und Grauschwanz-Wasserläufer schreiben wir auf.



In einem nahen Restaurant werden wir mit ansprechenden, zum Teil fremdartigen Gerichten verwöhnt und anschließend zum Hotel gefahren. Die meisten Zimmer haben einen Blick auf die Bucht des japanischen Meeres. Wir treffen uns zu einer Stadtbesichtigung, haben uns dafür warme Jacken angezogen. Unsere erste Aktion ist der Geldumtausch, zu dem uns Victor begleitet. Man sollte dabei an Trinkgelder, Obst, Getränke und Souvenirs denken. Wladiwostok gilt bei den Russen als San Francisco des Ostens, da es ebenso bergig ist, am Meer liegt und eine Hängebrücke hat, die der Golden Gate Brücke ähnlich ist. Wer die amerikanische Metropole kennt, kann nicht sehr viel Ähnlichkeit erkennen, dennoch gibt es einige bemerkenswert hübsche Jugendstilhäuser in der Innenstadt. Eines dieser Bauwerke ist der Bahnhof, die Endstation der Transsibirischen Eisenbahn. Abendessen ist im Hotel.



3. Tag, Mittwoch 16.. 5. Wladiwostok – Japanisches Meer – Wladiwostok

Eine sechsstündige Bootsfahrt auf dem japanischen Meer steht auf dem Programm. Dass sich jeder Teilnehmer so warm wie nur möglich anzieht, muss nicht extra angeordnet werden. Der Wind hat aufgehört, die See ist nahezu ruhig, die Sonne kämpft mit Wolken und Nebelbänken.

Erst nehmen wir in der Kajüte Platz, um windgeschützt zu sitzen. Es dauert einige Zeit, bis wir aus der Hafengebucht heraus kommen. An unbewohnten Vogelinseln können Larga-Robben, Meerscharben, Japankormoran und Kamtschatkamöwen beobachtet werden.

Es geht aufs offene Meer hinaus, der Wellengang ist zu spüren, alles bleibt im verträglichen Bereich. Im Nebel tauchen bizarre Felsinseln auf, die wir der Reihe nach umrunden. Zahlreiche Brillenteiste begleiten uns dabei. Odinshühnchen, einige Silberalken, auch Kragententen und zwei Nashornalke können wir sehen.





An einer großen Brutfelseninsel steigen wir aus. Ob ihr Name Pachtusov, Werchovskij oder Karamzin ist, bleibt offen. Sie wird von Japanmöwen und Trottellummen bevölkert, aber auch eine Bergbraunelle und die Schwirrnachtigall haben auf ihrem Zug hier eine kurze Pause eingelegt.



In der engen Kajüte wird heißer Tee serviert, zum Aufwärmen kommt jeder gerne mal dort vorbei. Bei dem lang gezogenen Wellengang des Pazifiks ist man an der frischen Luft meist besser aufgehoben und beobachten kann man nur vom Deck aus.

Unser zweiter Landgang gegen vier Uhr ist auf einer grünen Insel. Während wir nach Vögeln suchen, wird für uns eine Fischsuppe als Mittagessen zubereitet. Wir haben alle Hunger, werden aber vom Isabellbrachvogel, der Graukopffammer und dem Braunwürger davon abgelenkt. Die seltene Schachblume kann bewundert werden, dann wird gegessen und der Heimweg angetreten. Abendessen gibt es spät abends in einem Nachbarhotel. Die gemeinsame Vogelliste wird anschließend in Angriff genommen, einige Arten sind für alle neu.

4. Tag, Donnerstag, 17. 5. Wladiwostok – Khasansky District

Der heutige Tag soll uns zum südlichsten Punkt der Reise bringen. Es geht zunächst nach Norden, da die große Bucht von Wladiwostok umfahren werden muss und die Hängebrücke noch nicht befahrbar ist. Im südlichsten Zipfel von Russland geht es nun in Richtung Grenze von Nordkorea, immer an der Küste entlang. Wege zum Meer gibt es kaum, wir müssen durch sumpfiges Gelände zu Fuß die Küste erreichen. Mit wasserdichten Wanderschuhen ist man dafür ausreichend gerüstet, Turnschuhe reichen nicht aus, auch Gummistiefel können, müssen aber nicht sein.

Wir erreichen nach einem knappen Kilometer eine Kläranlage, von der aus wir auf einem Fahrweg weiter laufen können. Jedes vorhandene Spektiv ist Gold wert, ohne ist eine Bestimmung der Watvögel kaum möglich. Mongolenstar, Bergente, Mittelsäger, Fleckschnabelente, Orient-Brachschwalbe, Waldbekassine, Brauenrohrsänger und Amurfalke sind die ersten Arten, die wir beobachten. Bei der kleinen Schar von Limikolen sind es neben dem immer präsenten Grauschwanz-Wasserläufer, Graubrust-, Spitzschwanz- und Sichelstrandläufer, Pfuhschnepfe und Stelzenläufer. Die Eismöwe zeigt sich ebenso wie Gebirgs- und Schafstelze.

Sergei hat den Busfahrer verständigt, dass er bis zur Kläranlage fahren kann. Uns bleibt das unwegsame Gelände für den Rückweg erspart. Das Mittagessen nehmen wir in einer Raststätte ein. Bis für uns alles gerichtet ist, machen wir einen Spaziergang im Umfeld des Restaurants und entdecken den Sperber und den Kizukispecht. Die verloren geglaubte Bauchtasche mit dem Bestimmungsbuch „Korea“ von Sergei findet sich auch wieder, es geht neuen Zielen entgegen.

Ein Zwischenstopp bei heißen Temperaturen am Nachmittag ist wenig ergiebig. Auch der Blick vom Bahndamm hinunter in die Strauch- und Wiesenvegetation ist erfolglos. Ein Gewitter zieht auf, in der Ferne sehen wir es schon regnen.



Im Naturfreundehaus „Energetik“ bei der Siedlung Bezverkhovo werden wir schon erwartet. Ein Spaziergang zur Lagune dient dazu, bei der geplanten Morgenexkursion den besten Beobachtungspunkt zu finden, heute ist es schon zu dunkel. Die Mehrbettzimmer mit Duschkabine sind in Ordnung, der Speisesaal im Keller des Hauptgebäudes ist kalt. Jeder ist froh, als die Eintragungen in die Liste beendet sind. Der Treppensturz eines Teilnehmers nach dem Essen geht glimpflich aus.



Die Frühwanderung bei Dämmerung hat Höhepunkte, die nicht im ornithologischen Bereich liegen. Es ist die Stimmung am Altarm, der langsame Sonnenaufgang und dann doch ein Ruf aus dem Schilf der kleinen Insel. Es ist die Japanwachtel, ihr Territorium ist für uns unerreichbar..



Um zum Kedrowaja-Pad Nationalpark zu kommen, geht es erst wieder ein Stück in Richtung Norden. Der Weg ist lang, doch endlich sind wir da. Ein Einführungsgespräch im Besucherzentrum ist unumgänglich und interessant. Wir erfahren, wie es um die Amur-Leoparden bestellt ist. Satz für Satz wird von Victor übersetzt. Es ist alles sehr langatmig. Dann dürfen wir endlich losziehen. Olga begleitet uns und bleibt an jedem zweiten Baum stehen. Der intensiv botanische Rundgang bringt uns die Koreakiefer näher. Der etwas steile Anstieg ist bald überwunden, wir schwitzen in der prallen Mittagshitze. Der Gesang der Blauachtigall ist verstummt, gesehen hat sie niemand. Nur der auffällige und wenig scheue Blauschnäpper kann beobachtet werden. Der Kronenwaldsänger, die Tristram- und

Schmuckkammer werden am Ende der Führung gesichtet und notiert, dann sind die 2 ½ Stunden um und wir bekommen eine Nudelsuppe und kleinere Snacks.



Eine Zeckenkontrolle wird von Olga angeordnet, die Männer helfen sich gegenseitig und sie schaut mir hinter die Ohren und auf den Rücken, dann geht es zurück Richtung Herberge.

Immer noch besteht die leise Hoffnung, den Löffelstrandläufer zu entdecken, es zieht uns nochmals zum Meer. Man findet eine andere Zufahrt, das Gebiet ist nicht schlecht, die gesuchte Limikole auch hier nicht anwesend. Sie wurde bei den letzten Touren nur einmal von nur einer Person gesehen. Wir geben uns mit einer Sichelente und dem Steinregenpfeifer zufrieden, einige nehmen ein Bad im Meer. Im „Magazin“, einem kleinen Laden, wird Bier und Wodka gekauft. Kamtschatka-Riesenkrabben gibt es am Abend.



6. Tag, Samstag, 19. 5. Chanka See

Der Morgen beginnt für einen Teilnehmer mit dem Sturz aus der Badewanne. Verstauchung und Prellungen sind schmerzhaft, es hätte schlimmer ausgehen können. Ein letzter Blick fällt auf unsere nette Unterkunft, dann steht uns ein langer Fahrtag bevor. Einen geraden Weg gibt es nicht, die einzige Straße führt über Wladiwostok. Die Müdigkeit überfällt uns im Bus, die kurzen Nächte machen sich bemerkbar. Ein letzter Versuch, den Löffelstrandläufer doch noch zu sehen, wird unternommen. Der Umweg zur schon bekannten Klärgrube ist unerheblich.



Der kurze Weg durch das staatliche Gelände wird uns heute von einer resoluten Frau verwehrt. Sie schreit wie eine Megäre und lässt sich von keinem beruhigen. Es geht also wieder durchs Gestrüpp und auf Umwegen zum Wasser. Der starke Wind erschwert jegliche Beobachtung. Viele Limikolen sehen wir nur in weiter Ferne, sie sind auch mit dem Spektiv in der flimmernden Luft nicht zu bestimmen.

Die Autos in Ussurien kommen zum größten Teil als Gebrauchtwagen aus Japan. Da dort Linksverkehr gilt, ist das Steuer für die Russen auf der falschen Seite. Auch bei unserem Bus ist das so. Wir fahren relativ langsam, so kommt Aleksander nur selten in die Verlegenheit, überholen zu müssen. Wir fühlen uns bei ihm gut aufgehoben. „Deutsche haben keine Ahnung von Kilometern, die haben ja nur Highways“. Das versteht man erst, wenn man mal 400 Kilometer hier auf einer Landstraße unterwegs war. Die wenigen Stopps sind direkt an der Straße und wenig ergiebig. Man vertreibt sich die Zeit, aus dem Busfenster heraus die Leute, Häuser und Kirchen zu fotografieren.



In Spassk am Chanka See machen wir Rast. Es wird für unseren Aufenthalt im Gästehaus des Nationalparks eingekauft. Man ist Selbstversorger, Einrichtungen wie Küche und Speisesaal stehen zur Verfügung. Die Teilnehmer fotografieren währenddessen die Monumentalstatue im Stadtzentrum oder suchen sich Motive unter den vielen, sehr ansehnlichen kleinen Holzhäusern oder ihren Bewohnern.



Der Weg zum nicht beschilderten Nationalpark ist nicht ganz einfach. Es wird telefoniert, gefragt und dann findet sich ein freundlicher Einwohner, der mit seinem PKW dem Bus voraus fährt. Das Naturfreundehaus steht in einem großen Gelände direkt am See. Nach der Zimmerverteilung machen wir uns mit der Umgebung vertraut. Die Freilicht-Waschbecken und das Doppeltoilettenhäuschen auf dem Damm werden in Augenschein genommen. Alles ist hygienisch, es stinkt nichts, man muss nur das Loch im Boden treffen, kann dabei sogar im Auffangbecken, das mit Wasser gefüllt ist, die Frösche beobachten, die sich scheinbar wohl fühlen.



In der Dämmerung wird noch im Freien die Vogelliste gemacht. Da das Abendessen auf sich warten lässt, ist das eine gute Entscheidung. Um 22.30 Uhr gibt es dann endlich was zu essen. Wir verteilen uns in die drei vorhandenen Schlafräume. Gut, wer sich bei Tageslicht den Weg über den Damm zum WC eingeprägt hat. Ohne Taschenlampe landet man sonst im Wasser, hat nasse Schlafanzughosen und den Spott aller anderen noch obendrein. Eine Tür quietscht, ein Dieb hätte keine Chance.

7. Tag, Sonntag, 20. 5. Chanka See - Spassk

Nicht der Wecker sondern Donner und Blitz schrecken uns in den Morgenstunden auf. Die Besteigung des aus Eisen bestehenden Beobachtungsturms ist bei dieser Wetterlage unheimlich. Obwohl man einen guten Rundblick hat, möchte niemand dort lange verweilen. Ein Foto von der Landschaft machen, ist bei dem aufkommenden Sturm die Ausbeute von oben. Die ersten Tropfen fallen, Mücken und andere Plagegeister sind lästig. Wer sich mit Regenjacken und Schirm bewaffnet hat, kommt einigermaßen trocken in der Herberge an.

Beim Frühstück erfahren wir, dass der Bootsführer die mehrstündige Schiffsexkursion abgesagt hat. Durch den Chanka See, einer der größten Seen Asiens, führt die Grenze zwischen Russland und China. Das Gewässer ist 80 Kilometer lang bei 4400 qkm. Im Ufergebiet der sibirischen Seite wurde in der damaligen Sowjetunion der einzige Reis des Landes angebaut. Auf den fruchtbaren Böden gedeihen heute Getreide, Sojabohnen und Tomaten. Das Reservat ist Brutgebiet des Mandschurenkranichs, wir werden ihn später suchen gehen. Zum Schutzgebiet gehören 800.000 Feuchtbiootope und offenes Wasser und eine Pufferzone trockener Marsche. Im Nordosten stößt es an ein chinesisches Reservat.

Nach einem heftigen Gewitterregen machen wir uns wieder auf Vogelsuche. Überall ist Gesang zu hören. Sergei gibt sein Bestes, um alle Stimmen den einzelnen Arten zuzuordnen. So können wir Bartlaubsänger, Fleckenschnäpper, Grünlaubsänger und Ussurlaubsänger sehen. Da in diesem Waldgebiet ziemlich alles beobachtet wurde entschließen wir uns, nach dem Frühstück und einem Gruppenfoto einschließlich Crew, im offenen Gebiet nach Kranichen zu suchen.



So sehr wir uns bemühen, Kraniche, die nicht unbedingt übersehen werden können, sind nicht zu entdecken. Der Wendehals begleitet uns und kann von allen im Spektiv betrachtet werden.

Eine Wasserralle, die sich am Grabenrand unter dem Wurzelwerk zu schaffen macht, lässt sich durch uns nicht stören.

Über ein holpriges Feld gelangen wir auf den höchsten Punkt eines Hügels, von dem wir eine bessere Möglichkeit haben, Kraniche in der Ferne zu entdecken. Der Überblick ist ausgezeichnet, für die Mühe werden wir mit einem Brutpaar der Mandschurenammer belohnt. Das Weibchen fliegt auf, wir können sogar das Gelege betrachten.



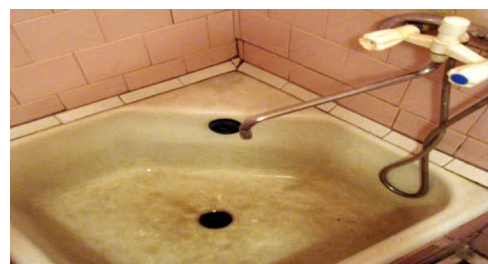
An einem Flussufer setzen wir Michail und Victor ab, sie wollen dort Fischsuppe kochen. Die letzte Chance, Kraniche zu beobachten, wird genutzt. Es geht zu still gelegten Reisfeldern. Da sich an den Wasserläufen sonntägliche Besucher zum Angeln und picknicken eingefunden haben, ist auch diese letzte Möglichkeit zunichte gemacht. Eine männliche Elsterweihe tröstet uns und das Rubinkehlchen singt uns ein Lied, kann von mehreren Teilnehmern bewundert werden.



Die Fischsuppe aus Wels und Amurkarpfen ist rechtzeitig fertig, wir lassen sie uns schmecken. Die Temperaturen liegen im Schatten etwa bei 25°, das Gewitter hat für etwas Abkühlung gesorgt, über das Wetter können wir uns nicht beschweren. Ein weiterer Programmpunkt ist der Besuch einer Pflegestation für verletzte Tiere. Es gibt dort zwei Bären und zwei Amurtiger. Wir sind von der Haltung entsetzt, der unfreundliche Betreuer schreit Teilnehmer an, weil sie fotografieren. Dass es verboten ist, hat uns keiner gesagt. Ab sofort wird nur noch aus der Hüfte heraus geknipst.



Das Hotel in Spassk ist etwas desolat. Der Lift ist außer Betrieb, das Gepäck muss zwei Stockwerke hinauf geschleppt werden. Ein Zimmer hat Dusche, der einzigen Frau gebührt diese Komfortsuite.





Gleich nach der Abfahrt bemerkt ein Teilnehmer, dass es gerade eine Mondfinsternis gibt. Natürlich wird ausgestiegen und das Phänomen abgelichtet. Wieder liegt eine weite Strecke vor uns. Es ist aber eine Autobahn, auf der wir den ganzen Tag unterwegs sind, so meint Victor. Letztendlich handelt sich um die einzige Straße, die den Norden mit dem



Süden verbindet. Die M60 ist eine zweispurige aber gerade Landstraße. An einer Quelle mit mineralhaltigem Wasser, besonders eisenhaltig, wird eine kurze Pause eingelegt. Es schmeckt muffig und setzt eine dickliche Masse am Flaschenboden ab. Zum Händewaschen taugt es allemal.

Wir fahren 70 km/h, es fühlt sich schneller an. Mehrere Baustellen drücken diesen Stundenschnitt. Am Fluss Ussuri machen wir Pause.



Der Ussuri entspringt im Süden des Sichote-Alin-Gebirges nur wenige Kilometer westlich der Küste des Japanischen Meeres. Er wendet sich landeinwärts und fließt in nördlicher Richtung, wo er Grenzfluss zwischen Russland und China ist. Bei Chabarowsk mündet er in den Amur. 1969 gab es am Ussuri schwere Grenzgefechte. Den ausschweifenden Blick über den Fluss vereitelt eine Baumstelze, die es sich nicht nehmen lässt, uns ordentlich zu stressen. Am Ende hat jeder den Vogel wenigstens fliegen sehen.

Am Bikin, einer der Nebenflüsse des Ussuri, halten wir für eine weitere Beobachtung. Die Brücke ist bewacht, ein Hund an der Kette sperrt den Dammweg. Sergei sucht nach einer Möglichkeit, von der anderen Seite aus ins Gelände zu kommen. Der Abstieg ist zu steil und die Mittagszeit nicht gerade ideal für Vogelbeobachtungen. Beim Rückweg verursacht ein gekipptes Fenster des Wachhäuschens ein kleines Loch in der Stirne. Ein Blick unseres praktischen Arztes auf die blutende Wunde sagt hier muss nicht behandelt werden. Man könnte sogar darauf spucken, die Kopfhaut ist so gut durchbluten, eine Infektion ist nahezu unmöglich.

Wieder ist es spät, als wir das Motel an der M60 erreichen. Durch ein verschlossenes Tor kommt man auf das Hotelgelände. Ein Blauschnäpper begrüßt uns singend von der Stromleitung.

Die Zimmer sind ansprechend und die Duschen futuristisch. Wir wollen die Fortschritte der freien Marktwirtschaft zeigen und nicht nur marodes Bauwerk fotografieren. Alle Teilnehmer sind von der Einrichtung angetan, nicht zuletzt wegen der freundlichen, jungen und sehr hübschen Tatjana oder wie die Dame an der Rezeption heißt.



Zum Abendessen geht es 200 Meter weiter zu einer Grillhütte. Dort werden wir morgen auch frühstücken. Die Vogelliste wird kurz sein, all die 20, 50, 100 oder 200 Kreuzchen, die in die Liste eingetragen werden, sind vom Bus aus erfolgt und finden bei den meisten Teilnehmern kaum Interesse, da sie nur akustische Bestimmungen sind, die kaum jemand gehört hat.

9. Tag, Dienstag, 22. 5. Vjasemsij – Kutuzovka

Nach einem Protest gestern Abend, die Abfahrt immer später anzusetzen und dann in der Mittagshitze Vogelbeobachtungen zu machen, hatte Erfolg. Frühstück gibt es um 8 Uhr, was immer noch spät ist. Unser erster Stopp ist an einer Brücke, um die zahlreiche Schwalben herum schwirren. Es ist nicht die Kaschmirschwalbe sondern unsere Mehlschwalbe.

Die obligatorische Vorspeise zum Mittagessen ist heute eine Borschtsch-Suppe. Sie wird traditionell mit Roten Rüben zubereitet. Der Name kommt vermutlich aus dem Slawischen, es ist das Wort für Bärenklau. Dieser war im Mittelalter fester Bestandteil dieser Speise. Die Anfahrt zum nächsten Ziel ist heute kürzer. Das Naturfreundehaus bei Kutuzovka ist durchaus akzeptabel. Es gibt sogar ein Spülklosett und ein Waschbecken im Haus. Hellhörig sind die Holzwände schon und die Fenster nicht richtig abgedichtet, so dass viele kleine Marienkäfer zwischen der Doppelverglasung zu Tode kommen.



Der Dollarvogel und der Hopfkuckuck sind die ersten Sichtungen. Gehört wird allerhand mehr, danach gesucht weniger, man interessiert sich für Frösche und noch im Eisack befindliche Salamander. Auch Bärenspuren werden gesichtet, sie scheinen frisch zu sein.



Auf der hiesigen Krankenstation gibt es einen krebserkrankten Amurtiger. Des Weiteren vegetiert ein in diesem Jahr geborener Braunbär ohne Mutter und Geschwister im engen Käfig dahin. Er steht in seiner Futterwanne und schreit Tag und Nacht. Die verschiedenen kleineren Wunden hat er sich am Gitter vermutlich selbst zugefügt. Ein Touristenmagnet sind diese armen Kreaturen auf keinen Fall.

Die Nachtexkursion beginnt mit einer Waldschnecke, die bei Dämmerung aktiv wird. Im weiteren Verlauf ist in weiter Ferne ein zarter Eulenklang wahrzunehmen. Der Einsatz der Klangattrappe verfehlt seine Wirkung.

10. Tag, Mittwoch, 23. 5. Kutozovka - Chor

Die Morgenexkursion bringt uns vor allem viele Blauhäher. Der Spiegelrotschwanz und der Koreagoldschnäpper werden beobachtet. Die überbackenen, mit Tomaten und Käse belegten Weißbrotscheiben zum Frühstück, sind durchgeweicht und kein Highlight. Heute geht es zum Fluss Chor, es gilt dort den Schuppensäger und den Ussuriregenpfeifer zu entdecken.

Zwei Langboote warten auf uns, nur Sergei, der Ornithologe wird mit uns unterwegs sein. Man will gegenseitig auf sich warten, wenn etwas entdeckt wird. Das erste Boot ist schon abgebraust, als das zweite ablegt und sofort auf der anderen Uferseite den gesuchten Ussuriregenpfeifer entdeckt. Dass dies ein Glücksfall ist, wird uns erst später bewusst, denn diese Limikole macht sich rar. Dagegen sind die Schuppensäger gut vertreten, wir sehen einen Trupp von 25, später nochmals 15 und dann noch 3 einzelne Exemplare dieser Entenart. Auf der Rückfahrt begegnen wir ihnen wieder, vermutlich sind auch noch einige neue Vertreter dieser Spezies darunter. Für den gesuchten Regenpfeifer landen wir auf verschiedenen Schotterbänken an, um auf die Suche zu gehen. Wenn er brütet, bleibt er sitzen, bis man ihm zu nahe kommt. Bei seiner perfekten Tarnung ist er auf den Flusskieseln nicht leicht zu entdecken. Frösche, Maulwurfsgrille und eine Feder des Fischuhus werden gefunden, das Wetter ist freundlich, alle sind zufrieden.



Der Japanische Kernbeißer ruft und fliegt über die Insel auf die andere Flussseite. Die Bootsführer machen Feuer, um unsere Nudelsuppe zu erhitzen. Dazu gibt es Salamistücke und Käsecken. Sergei meint, der beste Fisch in Russland ist die Salami.

Zurück in der Herberge wird eine Nachmittagsexkursion angesetzt. Es sind immer die gleichen Arten, die wir meist nur zu hören bekommen. Nach dem Abendessen geht es ins russische Dampfbad.

11. Tag, Donnerstag, 24. 5. Kutozovka – Bitschicha / Chechtsri Nationalpark

An der Brücke werden nochmals die Mehlschwalben kontrolliert, es könnte ja doch noch eine Kaschmirschwalbe darunter sein, ist aber nicht. Im Bus werden von Teilnehmern, die russisch gelernt haben, entsprechende Wolga- und Vaterlandslieder gesungen. Die Russen stimmen im Gegenzug Lilly Marlene an.



Von einem ausgedienten Bahndamm aus observieren wir bei windig-kaltem Wetter das Moor. Es werden Arten gesucht, die wir noch vermissen. Die gelbbauchige Weidenammer geht uns ins Netz. Viele Schwarzkehlchen sind zu sehen und das Rubinkehlchen singt. Für fast alle Sichtungen ist das Spektiv nötig. Nur die einzige weibliche Kundin ist bereit, es mitzuschleppen. Die Männer möchten es dann aber alle benutzen, wenn etwas zu sehen ist, in erster Linie der Reiseleiter, damit ist aber ab sofort Schluss. Weiter geht es kreuz und quer, um zu allen möglichen Seen zu kommen, der Hunger nach neuen Arten ist noch groß, viel haben wir verpasst. Sergei ist hier zuhause, er tut sein Bestes, kann aber Arten nicht herbei zaubern, die entweder schon durchgezogen oder noch nicht angekommen sind.

Die Fahrt geht südlich an Chabarowsk vorbei nach Bitschicha, wo wir im Hotel Karat absteigen. Jedes Zimmer hat seine Dusche, alles ist sauber, wir fühlen uns wohl. Beim Abendessen stehen zwei große gebackene Fische auf dem Tisch, wir genießen sie. Bier bekommt man im Restaurant, wenn man es preiswerter im „Magazin“ gekauft hat, dann hat auch niemand etwas dagegen.

12. Tag, Freitag, 25. 5. Chechtsri Nationalpark

Die Morgenexkursion findet im nahe gelegenen Reservat statt. Die Blaunachtigall singt, heute wollen wir sie sehen. Um an sie heran zu kommen, müssen wir wenige Meter ins Gehölz gehen. Nicht alle sind dazu bereit, es gibt Zecken. Wir kreisen das Gebüsch ein, von

dem der Gesang ausgeht. Das Weibchen fliegt auf, das Männchen zeigt sich über uns auf einem Ast. Nach kurzer Betrachtung gehen wir zur Straße zurück und freuen uns über den Erfolg.

Ein Nest wird im Baum entdeckt. Sergei möchte herausfinden, ob es ein Gelege hat. Dazu besteigt er äußerst geschickt den Nachbarbaum. Es ist leer und beschädigt.

Es geht weiter zum Amur, der hier die Grenze zu China bildet. Wir stehen an einem seiner Arme mit einigen vorgelagerten Inseln. Wo China ist, können wir im Spektiv sehen.

Sturmmöwen rasten auf einer Sandbank im Fluss, sind vom patrollierenden Schnellboot der russischen Grenzpolizei wenig beeindruckt.



Nach dem Frühstück passieren wir einen endlosen Suchtrupp von Soldaten. Sie stehen am Straßenrand, abwechselnd das Gesicht zur Straße und zum Wald. Jeder trägt einen Schlagstock, vermutlich suchen sie Deserteure, denn der Militärdienst ist in Russland eine nicht ganz einfache Angelegenheit, erzählt man uns. Der Schlagstock heißt im Volksmund „Demokratisator“.

Wie die Soldaten, so stehen auch die verblühten Küchenschellen etwas weiter am Straßenrand. Ihr Anblick ist uns lieber.

Der Wendehals ist in den letzten Tagen unser ständiger Begleiter.



Mit viel Aufwand gelingt es uns, den spärlich singenden Streifenschwirl zu entdecken. Nur kurz ist es uns vergönnt, ihn im Fernglas zu erblicken.

Nach vielen erfolglosen Versuchen, an den unterschiedlichsten Gewässern etwas zu entdecken, geht es nun zum Abwasserteich einer Firma. Eine größere Irrfahrt beginnt, bis wir nach mehrfachen Hinweisen endlich dort ankommen. Der angeblich künstlich angelegte

See ist ein herrliches Biotop. Aussteigen wollen wir trotzdem nicht, es geht ein gewaltiger Gewitterschauer nieder, der nicht lange anhält. Nun ist der Weg rutschig und voller Pfützen, Vorsicht ist geboten. Neben Mandarinenten gibt es auch Sichelenten und eine Schlange, die von nur einem Teilnehmer gesehen aber gut beschrieben werden kann.



Auf dem Heimweg sehen wir wieder die Elsterdohle, Stachelschwanzsegler und Graumennigvögel. Im Hotel ist mächtig was los. Die Schulabgänger haben „Das letzte Glöckchen“, sie feiern mit ihren Lehrern und tanzen bei höllischem Musiklärm.

Die Nachtwanderung durch den Park des Ortes ist bei lauen Temperaturen eine Abwechslung, der Erfolg, eine Eule oder einen Ziegenmelker zu entdecken, bleibt uns verwehrt. Bei unserer Rückkehr ist Ruhe im Hotel eingekehrt. Wir haben schon mit einer turbulenten Nacht gerechnet.

13. Tag, Samstag, 26. 5. Chabarowsk

Um an den nach Norden abgelenkten Amur zu gelangen, durchqueren wir Chabarowsk. Er ist der längste, unregulierte Fluss der Welt mit 4416 Kilometern. Der Stadtverkehr hält sich aufgrund des Wochenendes in Grenzen. Den großen Fluss können wir nur vom Bus aus ablichten, als wir über die Brücke fahren. Ein Stück weiter halten wir in den Flussauen und suchen Dommeln und die Wiesenpieper. Ausnahmsweise sind drei der vier Spektive im Einsatz, das vierte hat gestern seinen Geist aufgegeben. Trotz dieser Hilfsmittel gelingt es uns nicht, die Mandchurdommel zu sichten. Nur der Reiseleiter meint, sie im Fernglas gesehen zu haben. Die meisten von uns schreiben nur in die Liste, was sie persönlich gesehen haben. Das gilt auch für die Beobachtung von einem Ziegenmelker und einer Kaschmirschwalbe. Mit den Gedanken ist man schon zwischen Ussurien und Deutschland. Es geht zu einem kleinen Restaurant und dann durch die Stadt zum Markt, wo wir nach längerer Suche im fast stehenden Verkehr endlich einen Parkplatz finden. Die russisch-orthodoxen Kirchen fallen ins Auge und sind immer einen Schnappschuss wert.



Geräucherter Lachs wird gekauft, die Fischhalle ist klein, der Hauptteil des Marktes besteht aus chinesischem Plastischrott. Für den Angler wäre ein gutes Angebot an Geräten vorhanden, wir werfen nur einen müden Blick darauf. Es geht zum Hotel, wo wir kurz die Zimmer belegen und zu Fuß eine Stadtführung durch Victor unternehmen. Man feiert gerade 154-jähriges Stadtjubiläum, es spielen Militärbands auf dem Zentralplatz vor der Leninstatue.

Die wunderschön saubere Stadt mit ihrer herrlichen Bausubstanz gefällt uns ausgezeichnet. Hier kann jeder Westeuropäer ohne Einschränkung glücklich leben. Wir laufen der Bühne entgegen, wo flotte Weisen zu hören sind. In der Buchhandlung kauft man Bücher und auch Wodka geht über die Theke. Die restlichen Rubel müssen unters Volk gebracht werden.



In kleinen Grüppchen laufen wir früher oder später zum Hotel zurück. Man will sich für den Abend fertig machen und auch schon die Tasche vorpacken. Das letzte Abendessen, zu dem Michails Freundin aus Komsomolsk angereist ist, findet im Hotel im Chinarestaurant statt. Es ist ausgesprochen dürftig, der Blick vom 11. Stock hinunter auf den Amur ist dagegen beeindruckend. Nach den letzten Eintragungen in die Vogelliste können wir auf der anderen Seite der Dachterrasse den Sonnenuntergang miterleben.



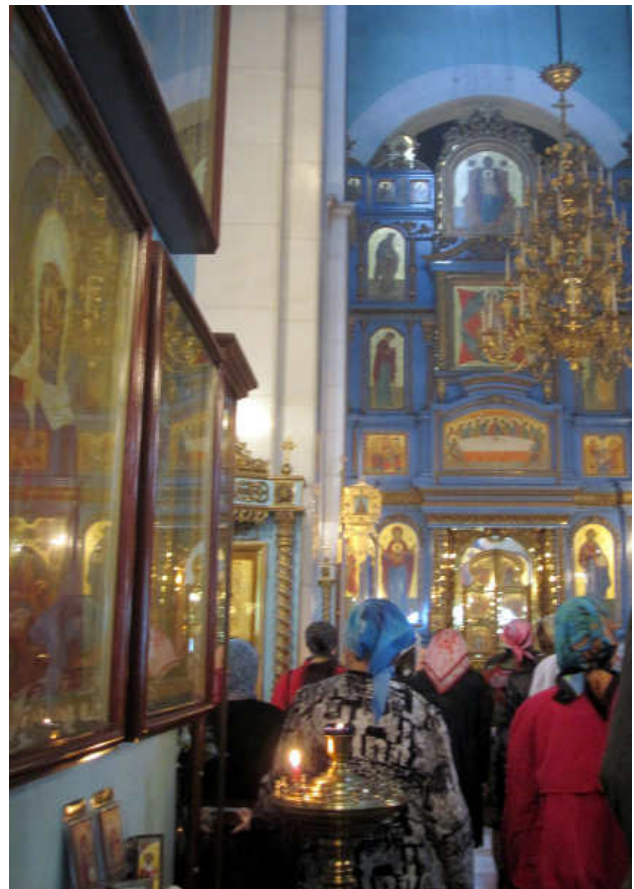
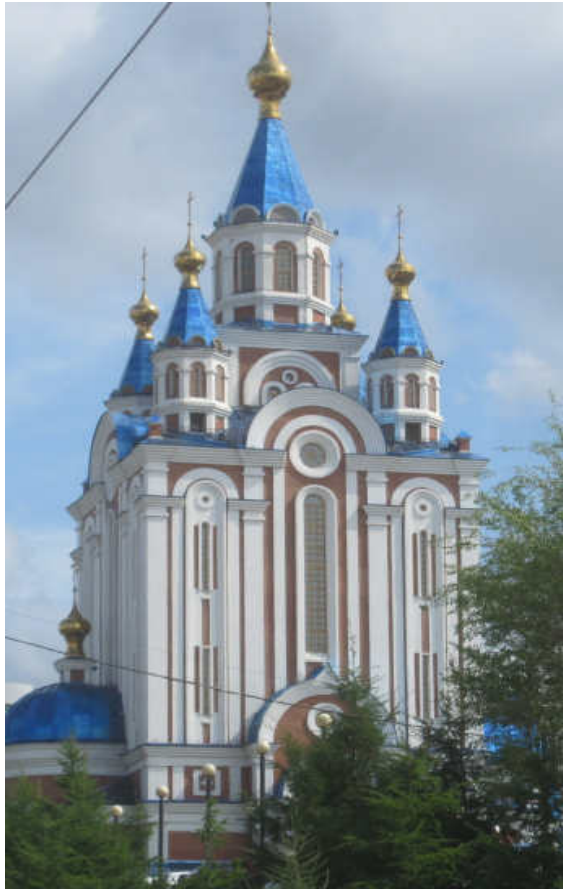
14. Tag, Sonntag, 27. 6. Chabarowsk – Deutschland

Während sich die Gruppe um 8 Uhr zu einem gemeinsamen Frühstück einfindet, ist ein Teilnehmer schon auf dem Weg zum Flughafen. Die Zeit bis zu unserer Abfahrt steht zur freien Verfügung. Das Museum nebenan ist noch nicht offen, so flanieren einige von uns auf der Uferpromenade, die noch menschenleer ist.



Der Blick in eine Kirche, in der gerade Gottesdienst gefeiert wird, ist nicht uninteressant. Man betet gerade eine Litanei im Wechselgesang von Vorbeter und Volk. Die Besucher sind

unterschiedlichen Alters, die Alten tragen Kopftücher, die Jungen sind sonntäglich herausgeputzt.



Da unser Bus mit Aleksander gestern schon nach Wladiwostok zurück gefahren ist, gibt es heute ein anderes Modell. Wir sind früh am Flughafen, Michail berät noch beim Kauf von Schokolade und Keksen. Da alle Koffer nach Deutschland durchgecheckt werden und wir auch schon die Bordkarten für den Weiterflug bekommen, fällt uns ein Stein vom Herzen. Die Zeit zum Umsteigen in Moskau ist einfach zu kurz.

Trotz pünktlichem Abflug und zeitgenauer Landung in Moskau nach einem ruhigen Flug sputen wir uns, um die Maschinen nach Berlin und Frankfurt zu erwischen. Den letzten Aufruf für Berlin hören wir gerade, als das Gate erreicht ist. Parallel geht es in die Maschine nach Frankfurt. Düsseldorf und München haben reichlich Zeit, man erwägt sogar eine Stippvisite in Moskau.

Einige Teilnehmer sind wegen dem Sichelhuhn, Steinauerhuhn, Löffelstrandläufer, dem Fischuhu und den Kranichen ins wilde Ussurien gekommen. Wildnis gibt es kaum noch und die geheimen Wünsche haben sich nicht erfüllt. Unzufriedenheit ist dennoch nicht aufgekommen, es gab andere Überraschungen und auch neue Arten, wenn auch die vielen gehörten Spezies für die meisten Teilnehmer uninteressant waren. Man will sie sehen.

31. 5. 2012

Rita Schmitt

Veranstalter: Albatros-Tours – Ornithologische Studienreisen Jürgen Schneider
 Teilnehmer: Dr. Wilhelm Jerusalem, Dr. Lothar Kalbe, Dr. Hans Löffke, Rita Schmitt, Hans-Walter Schuster, Dietrich Sellin, Albrecht Teichmann
 Reiseleitung: Sergei Ivanov & Dr. Joachim Kuhn
 Crew: Mikhail Radokhlebs (Tourmanager), Victor Karev (Dolmetscher), Aleksander 'Sasha' Avdeyuk (Fahrer; ISUZU-Bus: 24 Sitze)

Reiseverlauf mit markanten Vogelbeobachtungen (Auswahl) und Stichworten zur Naturkunde; !! = herausragende Exkursionen / Gebiete SA ~6:45 SU ~21:30

- Mo 14.5.12: 1 Flüge von Berlin Schönefeld 9:45 SU 2311, Düsseldorf 10:40 SU 2331, Astrachan 12:05 SU 1171, München 12:35 SU 2323 und Frankfurt 14:05 SU 2301 nach Moskau, Anschlussflüge 20:25 SU 1702 und 17:10 + 4h SU 1700 nach Wladiwostok
- Di 15.5.12: 2 11:45 Ankunft SU 1702 Flughafen Wladiwostok - Exkursion: lichtet Wäldchen beim Flughafen (Mangrove-reiher...) - 12:30 Ankunft SU 1700 - Fahrt nach Wladiwostok entlang Schamora-Küste: Mongoleneichenwälder, Strand, usbekisches Restaurant - Wladiwostok: Hotel Azimut, Stadtführung
- Mi 16.5.12: 3 Wladiwostok - 9:00-19:40 !! Bootstour auf dem Japanischen Meer / Bucht 'Peter der Große': Inseln und Seevögel-Kolonien SSW Wladiwostok (kalt; Kragenenten Seetaucher Scharben Wanderfalken Odinshühnchen Möwen Alke Blaumerle, rastende Zugvögel: Schwirrnachtigall Bergbraunelle...): Pachtusov, Werchovskij, Karamzin; Fischsuppe und Exkursion gegenüber Popova - Wladiwostok: Restaurant, Hotel Azimut
- Do 17.5.12: 4 Wladiwostok - Küsten der Halbinsel De-Friz mit Schwerpunkt bei Schmidtowka: Niedermoor, !! Küstenvorland bei Kläranlage Schmidtowka (Schwimmvögel Limikolen..., Mittelreiherr Fischer Orientbrachschwalben Eismöwen...) - Restaurant (Kizukispecht) - Suifun-Auen mit Seen - Tschernye Gory (Mandarinenten Waldammer) - Bezverkhovo: Touristenhotel Energetik - Abendexkursion: Flussmündungsgebiet, Lagune
- Fr 18.5.12: 5 6:30 Frühexkursion: Flussmündungsgebiet, Lagune - Bezverkhovo - Flösschen Narwa (Rötelschwalbenkolonie) - !! Kedrovaja Pad Zapovednik: geführte Wanderung: Waldlehrpfad (3½ h; Waldvögel Botanik, Blaunachtigall Blauschnäpper Tristramammer Schmuckammer Schwarzschnäpper Kernbeißer Dollarvögel...) - Küsten, Küstenseen und Niedermoore zwischen Slawjanka und Bezverkhovo (Schwimmvögel Limikolen..., Sichelenten Kamtschatka-Schafstelzen Ost-Kuhreiher) - Bezverkhovo: Touristenhotel Energetik: Kamtschatka-Riesenkrabben
- Sa 19.5.12: 6 6:15 Frühexkursion (Koreabuschsänger) - Bezverkhovo - Tschernye Gory - Suifun-Auen - Halbinsel De-Friz: Küstenvorland bei Kläranlage Schmidtowka (starker Wind; Limikolen...) - Ussurijsk - Restaurant - Spassk - !! Überschwemmungsgelände und Wäldchen SÖ des Chanka-Sees (Chlidonias-Seeschwalben, Lasurmeisen...) - !! Chanka-See: Zapovednik-Unterkunft am Südostufer - Abendexkursion zum Beobachtungsturm (Singschwäne) - 23:15 Amphibien-Nachtextkursion (Handfänge: Japanlaubfrosch Mongolenkröte) - 23:50 Rallenexkursion (Mandarinsumpfpfuhne)
- So 20.5.12: 7 Chanka-See: 7:00 Frühexkursion (7xPhylloscopus Fleckenschnäpper; Gewitter) - keine Bootsfahrt - !! Flachgewässer, Sümpfe, überschwemmtes Gelände SÖ des Chanka-Sees (Schwimmenden Lappentaucher Reiher Seeschwalben Ost-Wasserralle Blaukehlchen Rotkehlpieper...) - Brachland auf Anhöhe (Mandschurenammer-Nest) - landwirtschaftliche Nutzflächen: ehemalige Reisfelder (Kranichsuche, Elsterweihe) - Fischsuppe - Gaivoron: Dorf, Tiger-'Rehabilitationszentrum' - Spassk: Hotel
- Mo 21.5.12: 8 Spassk - Fahrt entlang Sungatschi-Ussuri-Niederung nach Norden (M-60) - 9:30 partielle Sonnenfinsternis - Exkursion: Bachaue - Mineralwasserbrunnen - Ussuri-Querung (Rasthof; Baumstelze) - Stauee mit Niedermoor (Orpheusbülbül Rubinkehlchen), Restaurant - Bikin-Querung - Birken-Eichen-Wälder (Laubholztaiga: Betula mandshurica, Quercus mongolica) - Vjasemskij: Hotel M-60-Rasthof (Blauschnäpper Habichtskauz)
- Di 22.5.12: 9 Vjasemskij - Fahrt entlang Chor-Aue nach Osten - Brücke (Mehlschwalbenkolonie) - Bitschewaja: Laden, Restaurant (Karmingimpel) - Kutúzovka - Utyos: 'rehabilitation centre for wild animals' bei Kutúzovka: Unterkunft (Dollarvögel) - 17:00 Exkursion: !! Primärwald (Haselhuhn Dreizehenspecht Waldsingvögel, Amphibien, Säugerspuren, Botanik) - 22:00 Nachtextkursion (Waldschnepfe Orient-Zwergohreule)
- Mi 23.5.12: 10 6:00 Frühexkursion - 8:30-14:00 !! Bootstour auf dem Chor zum Fuß des Sichote-Alin-Gebirges (2 schmale Motorboote, 2 x 20 km; Mandarinenten Schuppensäger Ussuriregenpfeifer Riesenfischuhu-Armschwinge; Kiesfluss-Umlagerungsstrecke, aktive Aue; Mittag auf Kiesbank) - Unterkunft Utyos bei Kutúzovka - 17:00 Abendexkursion (Tristramammer, Kragenbären-'Nester') - 21:00 Banja - 23:50 Eulensexkursion (Falkenkauz)
- Do 24.5.12: 11 Hartholzau am Chor bei Kutúzovka - Fahrt entlang Chor-Aue nach Westen - Perejaslawka - Auen / Ackerland w Perejaslawka (Storchensuche) - Restaurant - M-60 nach Norden - !! Moor bei Wladimirowska (Übergangsmoor mit Strangmoor-Anklängen an ehem. Bahnlinie; Weidenammer Erdrossel) - Bolsche Chechtsir Zapovednik: Kurzexkursion am Südostrand - Chabarowsk Südflanke - Bitschicha: Hotel Karat (Jotaka-Ziegenmelker)
- Fr 25.5.12: 12 6:30 Frühexkursion bei Bitschicha: Nordrand des Bolsche Chechtsir Zapovednik (Mongoleneichen-Mischwald), Ussuri mit Amur-Südar - Chabarowsk-Süd - Fluss Sima ö Chabarowsk (Auenwiesen; Streifen-Strichelschwalbe) - Fluss Obor (Sima-Zufluss; Auenmoor mit Kleinseen; Mandarin- Schellenten) - Moorgebiet s Obor (Weidenammer) - Restaurant - Staugewässer Bischniowskij SÖ Chabarowsk (ehem. Abwasserteich einer Hühnerfarm; schwimmende Flussuferläufer) - Chabarowsk-Süd - Bitschicha: Hotel Karat - 22:00 Nachtextkursion (Sanatorium, Ussuri-Amur)
- Sa 26.5.12: 13 Bitschicha - Chabarowsk - Amur-Brücke (Weichholzlauen-Sandbänke) - !! Amur-Altawe NÖ Priamurskij NW Chabarowsk (Sumpfwiesen mit Kleinseen; Mandschurendommel Schelladler) - Restaurant - Chabarowsk: Markt, Hotel Intourist, Stadtführung (...Hausperling; Militärorchester), Amur-Uferpromenade (Zwergseeschwalbe), Karaoke-Bar
- So 27.5.12: 14 Flüge 10:00 UN 136 und 14:15 SU 4701 Chabarowsk - Moskau, Anschlussflüge nach Frankfurt 16:35 SU 2302, Berlin Schönefeld 16:35 SU 2314, Düsseldorf 20:40 SU 2334 und München 21:20 SU 2324

Vögel Fernost-Bilanz: 217 registrierte Vogelarten plus 3 Semi- bzw. Subspezies (Motacilla)

Systematik: Reihenfolge nach BRAZIL 2009; Taxonomie: Allo-, Semi- und Subspezies nach BRAZIL 2009, dazu HELBIG in BAUER et al. 2005, CRAMP et al. 1977-1994, FERGUSON-LEES & CHRISTIE 2009, SVENSSON et al. 2011; bei einigen Allo- und Semispezies steht die Superspezies in []. Monotypische Arten sind mit °, polytypische ohne ssp.-Angabe mit * gekennzeichnet.

Beobachtungen / Registrierungen: Zahlen sind Tagessummen (Zählungen bzw. Schätzungen). ♂ = Männchen, ♀ = Weibchen, x,y = x♂ y♀, s = singend, r = rufend, ad = adult, im = immatur, b = Brut, p = Paar, f = Feder, > = weit mehr als (bei Teilschätzungen).

Anmerkungen: Limikolen-Durchzug schon größtenteils abgeschlossen; sehr wenige Greifvögel; Singvögel: manche Langstreckenzieher noch nicht angekommen. Einige erhoffte 'target species' wurden nicht gesehen (Schwanengans Baer-Moorente Kraniche Schwarzschnabelstorch Papageienschnäbel Paradieschnäpper...).

Art (Unterart)	Beobachtungen											
	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
Tetrastes bonasia amurensis								1				
Coturnix japonica °				1s		1s						
Phasianus colchicus pallasii	2r		1+10r	10r	10r	5r	1+2r					

		15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
Cygnus cygnus °	Singschwan	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.
Aix galericulata °	Mandarintente	.	.	1P	.	.	.	.	.	3,2	.	8	.
Anas strepera strepera	Schnatterente	.	.	.	1P	.	.	.	.	.	.	.	.
Anas falcata °	Sichelente	.	.	.	12	.	.	2,1	.	.	.	2,2	.
Anas penelope °	Pfeifente	.	.	1	50	>20	10	.	.	.	.	.	.
Anas platyrhynchos platyrhynchos	Stockente	.	.	.	1	10	50	6	.	5	4	6	6
Anas [pocilorhyncha] zonorhyncha	Östliche Fleckschnabelente	1	.	6	4	5	10	.	.	.	.	.	.
Anas clypeata °	Löffelente	.	.	300	.	>100	70	.	.	.	.	.	.
Anas acuta °	Spießente	.	.	.	.	7	.	.	.	.	.	.	.
Anas querquedula °	Knärente	.	.	.	.	.	1♂	.	.	.	.	.	.
Anas [crecca] crecca	Krickente	.	.	150	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aythya ferina °	Tafelente	.	.	.	4	5	30	.	.	.	.	.	.
Aythya fuligula °	Reiherente	.	.	1	25	.	40	.	.	.	.	1P	.
Aythya marila (nearctica = mariloides?)	Bergente	.	.	20	15	.	.	.	.	.	.	.	.
Histrionicus histrionicus °	Kragenente	.	20	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bucephala clangula clangula	Schellente	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1P
Mergus merganser orientalis	Gänsesäger	.	1♂	.	1♀	.	.	.	.	.	.	.	.
Mergus serrator °	Mittelsäger	.	.	2P	1,2	.	.	.	.	.	.	.	.
Mergus squamatus °	Schuppensäger	.	.	.	.	.	.	.	55-70	.	.	.	.
Gavia stellata °	Sterntaucher	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gavia arctica viridogularis	Prachtaucher	.	1+1?	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gavia pacifica °	Pazifikaucher	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tachybaptus ruficollis poggei	Zwergtaucher	.	.	.	.	.	1s	.	.	.	.	.	.
Podiceps grisegena holboellii	Rothalstaucher	.	.	.	.	.	20 (5B)	2	.	.	.	.	.
Podiceps cristatus cristatus	Haubentaucher	2	.	20	25	.	2	.	.	.	.	8	10
Botaurus stellaris stellaris	Rohrdommel	.	.	.	.	.	1s	.	.	.	.	.	.
Ixobrychus eurhythmus °	Mandschurendommel	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
Butorides striata amurensis	Mangrovereiher	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nycticorax nycticorax nycticorax	Nachtreiher	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.
Bubulcus [ibis] coromandus	Östlicher Kuhreiher	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.
Ardea cinerea jouyi	Graureiher	.	6	60	40	20	30	4	5	.	1	3	2
Ardea purpurea manilensis	Purpureiher	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.
Casmerodius albus albus (+ modestus !?)	Silberreiher	.	.	20	3	10	15	6	2	.	3	.	.
Mesophox intermedia intermedia	Mittelreiher	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.
Phalacrocorax pelagicus pelagicus	Meerscharbe	.	50	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Phalacrocorax carbo sinensis	Kormoran	.	.	.	.	>200	30	20	10	5	.	.	.
Phalacrocorax capillatus °	Japankormoran	1	300	1	10	24	.	.	.	.	.	.	.
Falco tinnunculus perpallidus	Turmfalke	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.	1
Falco amurensis °	Amurfalke	.	.	1	.	3	.	.	.	1	1	2	.
Falco subbuteo subbuteo	Baumfalke	.	.	.	.	1	2+1B	1	2	4	2	2	1
Falco peregrinus (japonensis?)	Wanderfalke	.	2ad	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Pandion haliaetus haliaetus	Fischadler	.	.	1ad	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Pernis (ptilorhynchus) orientalis	Schopfwespenbussard	.	.	.	.	.	.	1♂	1♀	5	3	.	.
Milvus [migrans] lineatus	Schwarzohrmilan	.	.	.	.	1	5	1	1	.	.	1	.
Circus [aeruginosus] spilonotus	Mangroven-, Östliche Rohnweihe	.	.	2	.	2	4	.	.	.	1	1	.
Circus melanoleucos °	Elsterweihe	.	.	.	.	.	1♂	.	.	.	1♂	.	.
Accipiter nisus nisosimilis	Sperber	.	.	1♀	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Accipiter gentilis schvedowi	Habicht	.	.	.	.	.	.	.	1♀	.	.	.	.
Buteo [buteo] (buteo) japonicus	Östlicher Mäusebussard	.	.	.	.	.	.	1	.	2	.	2	.
Aquila clanga °	Schelladler	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
Rallus [aquaticus] indicus	Östliche Wasserralle	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.
Porzana paykullii °	Mandarinsumpfhuhn	.	.	.	.	.	1s	.	.	.	.	.	.
Gallinula chloropus chloropus	Teichhuhn	.	.	1	.	.	5	5+10r	.	.	.	.	2
Fulica atra atra	Blässhuhn	.	.	40	.	10	30	10	.	.	.	.	2
Haematopus ostralegus osculans	Austernfischer	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.
Himantopus himantopus himantopus	Stelzenläufer	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vanellus vanellus °	Kiebitz	.	.	20	.	10	5	.	.	.	.	4	4
Pluvialis squatarola squatarola	Kiebitzregenpfeifer	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.
Charadrius placidus °	Ussuriregenpfeifer	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.
Charadrius dubius curonicus	Flussregenpfeifer	.	.	2	10	3	.	.	.	.	.	.	.
Charadrius alexandrinus nihonensis	Seereggenpfeifer	.	.	.	.	5	.	.	.	.	.	.	.
Charadrius [mongolus] mongolus (mongolus?)	Östl. Mongolen-, Kolymaregenpfeifer	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.
Scolopax rusticola °	Waldschnepfe	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.
Gallinago megala °	Waldbekassine	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gallinago gallinago gallinago	Bekassine	.	.	5	.	5	3	.	.	.	.	.	.
Limosa [limosa] melanuroides	Östliche Uferschnepfe	.	.	.	.	.	.	6	.	.	.	.	.
Limosa lapponica (baueri / menzbieri ?)	Pfuhschnepfe	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Numenius phaeopus variegatus	Regenbrachvogel	.	.	13	1	.	.	.	.	.	.	.	.
Numenius arquata orientalis	Großer Brachvogel	.	.	5	.	75	.	.	.	.	.	.	.
Numenius madagascariensis °	Isabellbrachvogel	.	1	3	.	.	.	3	.	.	.	.	.
Tringa erythropus °	Dunkler Wasserläufer	.	.	5	3	.	.	.	.	.	.	.	.
Tringa totanus ussuriensis	Rotschenkel	.	.	10	.	6	.	.	.	.	.	.	.
Tringa stagnatilis °	Teichwasserläufer	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tringa nebularia °	Grünschenkel	.	.	20	20	1	.	.	.	.	.	.	.
Tringa ochropus °	Waldwasserläufer	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.

	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
Tringa glareola °			50	5	60	40						
Tringa brevipes °			70	10	5							
Actitis hypoleucos °			1	20	1	10	3		15	1	5	
Arenaria interpres interpres				2								
Calidris canutus *			1	2								
Calidris ruficollis °			1	2	1							
Calidris melanotos °			2									
Calidris acuminata °			1		3							
Calidris ferruginea °			2									
Calidris alpina *				1								
Philomachus pugnax °											3	
Phalaropus lobatus °		8										
Glareola maldivarum °			3									
Larus crassirostris °	60	6000	150	120	50							
Larus canus (kamtschatschensis?)											2	
Larus hyperboreus *			2im		2+3?							
Larus vegae °		2										
Larus schistisagus °	1im	50		5								
Larus / Chroicocephalus ridibundus °			25		100	1000	160				10	500
Sterna hirundo longipennis		4			20	50	50 B				20	30
Sternula albifrons sinensis												1
Chlidonias hybrida hybrida					50	500						10
Chlidonias leucopterus °					100	1200						80
Uria lomvia *		1										
Uria aalge inornata		>1000										
Cepphus carbo °		2500										
Brachyramphus [marmoratus] perdix		7										
Synthliboramphus antiquus antiquus		40										
Cerorhinca monocerata °		2										
Columba livia forma domestica	40	50	10		150	30	40	20		50	30	350
Streptopelia orientalis orientalis		3	2		5	40	30	20	20	20	30	30
Cuculus (Hierococcyx) [fugax] hyperythrus °					1s							
Cuculus micropterus micropterus				1s				1s		1s	1+1s	1
Cuculus canorus canorus					2s	3s	4s	2+5s	10s	15s	10s	
Cuculus [saturatus] optatus °				2s		2s	1s	1+5s	10s	5s	1+3s	
Otus sunia (japonicus?)								1Ps+1s	1s			
Bubo / Ketupa blakistoni doerriesi									1F			
Strix uralensis *							1r					
Ninox scutulata florensis									1s	1s		
Caprimulgus [indicus] jotaka °									1r	1s	1s	
Hirundapus caudacutus caudacutus								1	2	7		
Apus pacificus pacificus	100	15										100
Eurystomus orientalis calonyx				3				3	6	3		
Alcedo atthis bengalensis		1r	3	2				2	7	1		1B
Upupa epops saturata (= epops?)		1r		1		2	1r					
Jynx torquilla °	1s		2s	1+3s		2+10s	3	2s	2s	3s	1+5s	3s
Dendrocopos / Yungipicus kizuki permutatus			1	1	1							
Dendrocopos / Dryobates minor					1s	1+1B			1			
Dendrocopos leucotos leucotos	1			1				2	3	2	2	
Dendrocopos major japonicus				1							1	
Picooides [tridactylus] tridactylus tridactylus								1				
Dryocopus martius martius				1					1r	1	1	
Picus canus jessoensis			1+1s	1s					2 B	2	2	
Pericrocotus divaricatus °				5		4	3	15	15	10	8	
Lanius cristatus *		1	5	7			2	1	1	1	2	1
Oriolous chinensis diffusus			3	10	4	15	15	25	15	15	15	5
Dicrurus macrocercus cathoecus				1								
Garrulus (glandarius) brandtii									1		1	1
Cyanopica [cyanus] cyanus cyanus	1							2	12	10	6	
Pica [pica] (pica) sericea	10	5	20	10	50	40	30	15		15	25	50
Coloeus dauuricus °				2?		6	3				4	
Corvus frugilegus pastinator	2				3	180	30				10	4
Corvus [corone] (corone) orientalis		4	2	1	10	5	5		3	10	10	15
Corvus macrorhynchos mandschuricus	20	15	15	30	40	10	30	15		5	5	15
Corvus corax kamtschaticus	1								1			
Parus [major] minor minor	2		1	10	5	3	2	4	6	4	2	
Parus (Periparus) ater ater								1s	1			
Parus (Cyanistes) cyanus yenisseeensis					4	15						
Parus (Poecile) palustris brevisstris		1										
Parus (Poecile) montanus baicalensis			2r	1					1	1	2+1s	1
Remiz (pendulinus) consobrinus					2	3+10r	1r		1+1r			
Riparia [riparia] riparia taczanowskii												3
Hirundo rustica (gutturalis / saturata ?)	10	5	20	15	30	30	50	20	15	40	30	50
Delichon urbicum lagopodum								70		100	150	
Delichon dasypus dasypus					1					10		

		15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
Erinaceus amurensis	Amurigel	.	.	1†	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mogera robustus / wogura	(ein großer Maulwurf)	.	.	.	3s	.	.	.	.	.	.	.	.
Felis euphilura	Amurkatze, Amur-Waldkatze	.	.	.	.	.	[1]	.	.	.	.	.	.
Felis / Lynx lynx stroganovi	Eurasischer Luchs	.	.	.	.	.	[2]	.	.	.	.	.	.
Panthera tigris altaica	Sibirischer Tiger	.	.	.	.	.	[2]	.	.	[1]	.	.	.
Nyctereutes procyonoides ussuriensis	Marderhund	.	.	.	.	.	.	.	3F	1+2F	.	.	.
Vulpes vulpes daurica	Rotfuchs	.	.	.	.	.	.	1†	.	.	.	.	.
Ursus arctos (lasiotus / arctos ?)	Braunbär	.	.	.	.	.	.	.	.	[1]	.	.	.
Ursus thibetanus ussuriensis	Kragenbär	.	.	.	.	[2]	.	.	2F	N+S	N	.	.
Lutra lutra	Fischotter	.	.	.	.	.	.	.	.	1F	.	.	.
Martes zibellina	Zobel	.	.	.	.	.	.	.	K?	.	1F+K	.	.
Meles [meles] amurensis	Ussuri-Dachs	.	.	.	B+F	.	.	.	.	.	.	.	.
Mustela erminea transbaikalica	Hermelin	.	.	.	.	.	.	1	F	.	.	.	.
Phoca [vitulina?] largha	Largha-Seehund	.	20	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sus scrofa ussuricus	Wildschwein	1F+S	.	.	.	.	.	.	2F	.	.	.	.
Capreolus [capreolus] pygargus bedfordi	Sibirisches Reh	.	.	.	.	.	1♂r	.	1F	2F	.	.	.
Cervus [elaphus] canadensis xanthopygus	Isabra, Südlicher Maral, Rothirsch	.	.	.	.	.	.	.	2F	.	1F	.	.
Cervus nippon hortulorum	Sikahirsch	.	.	.	3F	.	.	.	.	.	.	.	.

Reptilien † = Totfund, J = Jungtier

Tachydromus amurensis	Amur-Langschwanzzeichdechse	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.
Elaphe schrencki	Amurnatter	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.
Elaphe dione	Dionenatter	.	.	.	.	.	.	.	.	1J†	.	.	.

Amphibien G = Gelege (Laich), L = Larven, J = Jungtier, r = rufend

Salamandrella keyserlingii	Sibirischer Winkelzahnmolch	.	.	.	.	.	.	.	8G+40L	.	.	.	.
Bufo gargarizans	Fernöstliche Erdkröte	.	.	.	.	.	.	.	L+3J	L	.	2J	.
Bufo raddei	Mongolische Kröte	.	.	.	.	2+2r	.	.	.	.	.	1r	.
Hyla japonica	Japanischer Laubfrosch	.	.	20r	10r	6+50r	.	10r	5r	5r	2r	1	.
Rana dybowskii	Dybowskys Frosch	.	.	.	.	.	.	.	1♀	.	.	.	.
Rana amurensis amurensis	Sibirischer Frosch, Amurfrosch	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.
Rana (Pelophylax) nigromaculata nigromaculata	Chinesischer Wasserfrosch	.	.	.	15r	3+10r	5	.	5r	.	.	.	.

Flora, Vegetation

▪ markante Bäume: Korea-Kiefer *Pinus koraiensis*, Dahurische Lärche *Larix dahurica = gmelinii*, Tannen *Abies holophylla / nephrolepis*, Ajanfichte *Picea ajanensis*, Ulm *Ulmus pumila / propinqua / laciniata*, Mongolische Eiche *Quercus mongolica*, Amurlinde *Tilia amurensis*, Birken *Betula costata / davurica / platyphylla / mandshurica / ermanii*, Mandschurischer Walnussbaum *Juglans mandshurica*, Eschen *Fraxinus mandshurica / rhynchophylla*, Mandschurische Kirsche *Prunus maackii*, *Padus asiatica*, Mandschurischer Wildapfelbaum *Malus mandshurica*, Amur-Korkbaum *Phellodendron amurense*, Amurahorn *Acer ginnala*, *Acer mono / ukurunduense / mandshurica / barbinervis*, Pappeln *Populus tremula / maximoviczii*, Stachelaralie *Aralia elata* (Efeugewächs, Baum mit Stachelstamm), *Eleutherococcus* (Ginseng-ähnlich) ...

▪ und ein paar sonstige Pflanzen: essbarer Farn *Ornithopteris* (ähnlich Adlerfarn *Pteridium*), Ginseng *Panax ginseng*, Daurischer Rhododendron *Rhododendron dauricum*, *Rhododendron schlippenbachii*, Amur-Flieder *Syringa amurensis*, Limonik = Chinesisches Spaltkölbchen *Schizandra chinensis* (Saft), Wilde Amur-Weinrebe *Vitis amurensis*, Schachblume *Fritillaria ussuriensis* ..., dazu viele Fernost-Pendants mitteleuropäischer Arten

Literatur

- BRAZIL 2009: Birds of East Asia – Eastern China, Taiwan, Korea, Japan, Eastern Russia. – Helm Field Guides. Helm, London
 LEE, KOO & PARK 2000: A field guide to the birds of Korea. – LG Evergreen Foundation
 KNYSTAUTAS & ŠIBNEV 1987: Die Vogelwelt Ussuriens. – Parey, Hamburg
 BAUER, BEZZEL & FIEDLER 2005: Kompendium der Vögel Mitteleuropas. 2. Aufl. – Aula, Wiebelsheim
 CRAMP, SIMMONS & PERRINS 1977-1994: Handbook of the Birds of Europe, the Middle East and North Africa 1-9. – Oxford University Press
 FERGUSON-LEES & CHRISTIE 2009: Die Greifvögel der Welt. – Franckh-Kosmos, Stuttgart
 FLINT, BOEHME, KOSTIN & KUZNETSOV 1984: A field guide to birds of the USSR. – Princeton University Press
 SVENSSON, MULLARNEY & ZETTERSTRÖM 2011: Der Kosmos-Vogelführer: alle Arten Europas, Nordafrikas und Vorderasiens. 2. Aufl. – Franckh-Kosmos, Stuttgart
 N.N. o.J.: Taschenbestimmungsbuch zur Tierwelt Ussuriens: Fotos, Texte russ./engl., Verbreitungskarten [vergriffen; Mikhail Radokhle]b
 GRIMMBERGER & RUDLOFF 2009: Atlas der Säugetiere Europas, Nordafrikas und Vorderasiens. – Natur und Tier, Münster
 IVANOVIĆ 1991: Wildarten der Sowjetunion. – Jagen weltweit 6/91: 19-23
 KUZMIN 1995: Die Amphibien Rußlands und angrenzender Gebiete. – Neue Brehm-Bücherei 627. Westarp, Magdeburg
 MACDONALD 2001: The new encyclopedia of mammals. – Oxford University Press
 KNYSTAUTAS 1988: Naturparadies UdSSR. Tiere, Pflanzen, Landschaften. – Süddeutscher Verlag, München
 Russian Academy of Sciences / Far Eastern Branch 2006: Kedrovaya Pad National Nature Biosphere Reserve [Broschüre, russ./engl.]
 WALTER & BRECKLE 1994 / 1991: Ökologie der Erde, Band 3, 2. Aufl.: 516-519... / Band 4: 326-344... – G. Fischer, Stuttgart
 WALTER & BRECKLE 1999: Vegetation und Klimazonen. 7. Aufl. – UTB 14. Ulmer, Stuttgart
 NEWELL 2004: The Russian Far East. A reference guide for conservation and development. 2. Aufl. – Daniel & Daniel, McKinleyville, California < !!
 LISKA 2006: Reisegast in Russland. – Iwanowski, Dormagen
 LÖWE 2004 / DEEG & BRAMMERLOH 2011: KulturSchock Russland. 4. / 7. Aufl. – Reise Know-How Rump, Bielefeld
 SCHOLL-LATOUR 2006 / 2007: Russland im Zangengriff. – Propyläen / Ullstein Taschenbuch, Berlin
 Informationen zur politischen Bildung 182 USSR (Neudruck 1990), 235/236 USSR (1992), 249 GUS (1995), 281 RUS (2003)
 Spiegel Geschichte 1/2012: Das Russland der Zaren. – Spiegel, Hamburg